

Aktuelles Stichwort: Steht das Ende des Bargeldes bevor?

21. Mai 2015: Ökonomen, Zentralbanker und Journalisten diskutieren intensiv über das Für und Wider einer Abschaffung von Bargeld.

Kernargumente der Debatte

Die Befürworter der Bargeldabschaffung begründen ihre Position mit folgenden Argumenten: Durch die Abschaffung des Bargeldes wird die Wirksamkeit der Notenbankpolitik deutlich erhöht. Vor allem hätten die Bürger ohne Bargeld keine Möglichkeit, einem negativen Zinssatz auf Einlagen durch das vermehrte Halten von Bargeld auszuweichen. Darüber hinaus würde ein System ohne Bargeld Kriminellen, wie z. B. Steuerhinterziehern, einen oft genutzten Weg zum Verwischen von Spuren nehmen. Die Seite der Bargeldbefürworter sieht in einer Welt ohne Bargeld vor dem Hintergrund der Debatten um „Big Data“ massive Datenschutzprobleme. Jede Transaktion – auch der Einkauf der Sonntagsbrötchen beim Bäcker – würde also im „System“ erfasst. Nimmt man dem Bürger diese Wahlmöglichkeit, so nimmt man ihm einen großen Teil seiner Freiheit.

Aktuelles Umfeld

Zunächst ist festzuhalten, dass nach dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union einzig auf Euro lautende Banknoten und Münzen als gesetzliche Zahlungsmittel gelten. Für Deutschland kommt hinzu, dass die Bürger zur Bezahlung von Gütern und Dienstleistungen mit über 50% des Umsatzes Bargeld bevorzugen, obwohl ihnen bereits seit Jahrzehnten auch bargeldlose Bezahlverfahren angeboten werden. Aber auch viele kleine Unternehmen bevorzugen für die Abwicklung ihrer Geschäfte weiterhin Bargeld. Der mit der Bargeldversorgung verbundene Aufwand (Transport, Lagerung, Automaten, Versicherung, etc.) verursacht dabei allein für die deutsche Kredit-

wirtschaft Kosten von jährlich mehreren Milliarden Euro. Des Weiteren befindet sich Europa in einer geldpolitischen Ausnahmesituation, in der die Europäische Zentralbank (EZB) mit allen Mitteln – so auch einem negativen Einlagezins für Guthaben, die bei ihr angelegt werden – versucht, möglichen Deflationsrisiken im Euro-Raum entgegenzuwirken.

Position des Bankenverbandes

Auch wenn sich die Forderung nach Abschaffung des Bargeldes ökonomisch begründen lässt, geht sie doch weitgehend an der Realität vorbei. Ob zum Beispiel durch einen negativen Zinssatz der Notenbank die Geldpolitik tatsächlich zielgenau gesteuert werden kann ist fraglich. Ausweichreaktionen, wie z. B. die Nutzung anderer Währungen oder gar Güter (Stichwort Zigarettenwährung), sind wahrscheinlich und würden wohl auch von den Kriminellen genutzt werden. Auf der anderen Seite würden natürlich die Kosten, die mit der Nutzung des Bargeldes entstehen, wegfallen. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Bargeldes im Alltag der Menschen sollte die Diskussion um die Zukunft des Bargeldes auch die kulturelle Tradition Deutschlands einbeziehen. Die Kreditwirtschaft wird sich weiterhin an den Bedürfnissen ihrer Kunden orientieren und die Dienstleistungen zur Verfügung stellen, die nachgefragt werden. Aus diesem Grund investiert sie verstärkt in neue Technologien, die unbare Transaktionen weiter vereinfachen.

Kontakt:

Dr. Markus Kirchner
Leiter Verbindungsbüro Berlin
markus.kirchner@bdb.de

Schlagwörter:

Bargeld